

überstehenden Menschheit. – Andrea LÖTHER, *Rituale im Bild. Prozessionsdarstellungen bei Albrecht Dürer, Gentile Bellini und in der Konzilschronik Ulrich Richental's* (S. 99–123; 8 Abb.), beschreibt die verschiedenen Perspektiven, aus denen die Künstler Prozessionen darstellten. – Gabriela SIGNORI, *Bildung, Schmuck oder Meditation? Bücher, Seidenhüllen und Frauenhände in der flämisches Tafelmalerei des 15. Jahrhunderts* (S. 125–168; 7 Abb.), arbeitet einen andachtsvoll in fromme Lektüre versunkenen Frauentyp heraus, der mit in kostbare Stoffhüllen gebundenen Stundenbüchern dargestellt wird, während Männerhände meist ein in Leder gebundenes Buch halten: ‚Andachtsbibliotheken‘ sind weiblich, ‚Gelehrtenbibliotheken‘ männlich (S. 156). – Margaretha PALZKILL, ‚Meditatio‘ und ‚Modestia‘. Der gesenkte Blick Marias auf italienischen Verkündigungsdarstellungen des 14. bis 16. Jahrhunderts (S. 169–203; 5 Abb.), sieht im „gesenkten Blick“ der zunehmend als attraktive Frau dargestellten Maria ein u. a. Tugendhaftigkeit signalisierendes Korrektiv. – Richard C. TREXLER, *Zahl und Geschlecht der Heiligen Drei Könige* (S. 205–218; 5 Abb.): Wann und warum wurden die Magier zu Königen, warum sind es drei, warum ist einer davon (in der Regel) schwarz, oft deutlich jünger und bisweilen mit weiblichen Zügen dargestellt? Die (z. T. hypothetischen) Antworten finden sich ausführlich in einer im Druck befindlichen Arbeit des Vf., deren Zusammenfassung hier gegeben wird (z. T. ohne die nötigen Belege). – Norbert SCHNITZLER, *Der Tod des Judas. Ein Beitrag zur Ikonographie des Selbstmordes im Mittelalter* (S. 219–245; 12 Abb.). – Gerd SCHWERHOFF, *Der Spott der Knaben und der Fluch des Propheten. Bildliche Darstellungen einer alttestamentlichen Geschichte (II Könige 2, 23–24) am Ausgang des Mittelalters* (S. 247–284; 6 Abb.), untersucht anhand der Kölner Bibeln von 1478 und anderer Bildzeugnisse die visuelle Umsetzung der Verspottung des Propheten Elisa durch die Knaben von Bethel und deren Verfluchung durch den Verspotteten: eine Szene, in der auch die Verspottung Christi schon präfiguriert ist. – Karin WESTERWELLE, *Spiritualität und Bildlichkeit der Laura-Erscheinung in Petrarca's Kanzone (CXXXVI): Chiare, fresche e dolci acque* (S. 285–302; 4 Abb.). – Uwe HECKERT, *Die Ausstattung des Großen Saales im alten Erfurter Rathaus. Ein Beitrag zum politischen Selbstverständnis eines Stadtrats im späten Mittelalter* (S. 303–318; 4 Abb.), beschreibt, was die Ausstattung des Rathaussaales dem Betrachter vermitteln konnte und sollte. – Jörg ROGGE, *Die Bildzyklen in der Amtsstube des Weberzunftshauses in Augsburg von 1456/57* (S. 319–343; 3 Abb.). – Ulrich MEIER, *Vom Mythos der Republik. Formen und Funktionen spätmittelalterlicher Rathausikonographie in Deutschland und Italien* (S. 345–387; 5 Abb.), behandelt vor allem den von Ambrogio Lorenzetti 1338–1340 gemalten Zyklus am Palazzo Pubblico von Siena sowie Darstellungen des Weltgerichts (und überhaupt von Gerichtsszenen), „Bilder und Bildfolgen, die Ratschläge zur Gestaltung der rechten Ordnung und Beispiele zur opferbereiten Verteidigung derselben bieten“ (S. 347), und Darstellungen von Kaiser und Kurfürsten, wobei sich Karl d. Gr. einer besonderen Beliebtheit erfreute. – Klaus GRAF, *Retrospektive Tendenzen in der bildenden Kunst vom 14. bis zum 16. Jahrhundert. Kritische Überlegungen aus der Perspektive des Historikers* (S. 389–420; 2 Abb.), beschreibt und beklagt den (kunst-)historischen Forschungsstand und skizziert als interdisziplinäres Modell den Begriff der „Erinnerungskultur“. – Ulrich ANDERMANN, *Das Recht im Bild. Vom Nutzen und Erkenntniswert einer historischen Quellengattung* (Ein For-